

SICHERHEIT IM RUDERSPORT

KAPITEL 5

Aufgaben und Verantwortung des Bootsobmanns

Ruderer treffen sich in ihrem Verein, finden sich zu einer Mannschaft zusammen, suchen sich ein Boot aus, bestimmen einen Steuermann und gehen auf's Wasser. Ein Ruderer wurde vorab als Bootsobmann bestimmt und im Fahrtenbuch eingetragen. Aber, was bedeutet der Eintrag des Bootsobmanns im Fahrtenbuch? Was ist, wenn bei der Ausfahrt Schwierigkeiten auftreten, wenn es zu kritischen Situationen kommt oder gar eine Havarie kurz bevorsteht? Was ist, wenn es zu einem Unfall kommt?

Im Falle eines Falles sind Wissen, Können und die schnelle Reaktion des Bootsobmanns gefragt. Er muss seine Mannschaft sicher führen und seine Anweisungen durchsetzen können.

Beim Gesetzgeber heißt der Bootsobmann „**Schiffsführer**“ und der Steuermann „**Rudergänger**“. Deshalb wird im Folgenden der Begriff Schiffsführer verwendet.

„*rudersport*“ berichtete in der Ausgabe 08/2022, dass jede Ausfahrt der verantwortlichen Leitung eines Schiffsführers bedarf. Für das Befahren von Bundeswasserstraßen ist dies im § 1.02 der BinSchStrO vorgeschrieben. Für andere Gewässer geben die meisten Ruderordnungen der Vereine die Fahrleitung durch einen Bootsobmann vor.

Ein Bootsobmann/Schiffsführer trägt die alleinige Verantwortung für die Mannschaft, das Boot und das Befahren des Gewässers, vom Ausfassen des Bootes und der Ruder aus dem Lager in der Bootshalle bis zur Wiedereinlagerung. Im „*Einer*“ ist der Ruderer der Schiffsführer!

Ohne geeigneten Schiffsführer an Bord darf auf einer Schifffahrtsstraße nicht gerudert werden (§1.02 BinSch-StrO).

Es gibt zwar keine gesetzliche Pflicht für muskelbetriebene Kleinfahrzeuge (so heißen Ruderboote in der Amtssprache), eine formelle Fahrerlaubnis zu besitzen. Der Schiffsführer muss aber bei Kontrollen durch die Behörden und bei Ermittlungen zu Schadensereignissen seine Eignung im Sinne des § 1.02 der BinSchStrO als Schiffsführer nachweisen können. Kann er das nicht, ist das eine Ordnungswidrigkeit, die geahndet werden kann. Bei Schadensereignissen kann ein fehlender Eignungsnachweis als grobe Fahrlässigkeit gewertet werden, was den Ausschluss der Haftungsübernahme durch Versicherungen zur Folge haben kann.

Es gehört zu den Pflichten der Vereinsorgane die strikte Einhaltung dieser Regel zu überwachen und durchzusetzen. Tun sie es nicht, handeln auch sie grob fahrlässig und können strafrechtlich belangt und zivilrechtlich zur Haftung herangezogen werden. Über die Vereinsatzung und über Verträge mit Trainern und Übungsleitern

können Vorstände Verantwortungen delegieren.

Achtung: Im Elektronischen Fahrtenbuch EFA ist, als Voreinstellung, ein Ruderplatz dem Schiffsführer/Bootsobmann zugeordnet. Wird dieser Eintrag nicht vor der Ausfahrt überprüft und ggf. korrigiert, wird ein Ruderer unbewusst zum Schiffsführer und steht für diese Ausfahrt in der Verantwortung. Das Fahrtenbuch ist ein offizielles Dokument.

Wer kann Schiffsführer sein?

Schiffsführer (Bootsobleute) und Rudergänger (Steuerleute) müssen für diese Aufgabe geeignet und ausgebildet sein. Sie müssen im Vollbesitz ihrer geistigen und körperlichen Fähigkeiten sein. Schiffsführer (Obmann), Rudergänger (Steuermann) und Mannschaft dürfen keine berauschenden Mittel oder beeinträchtigende Medikamente eingenommen haben und maximal 0,5 Promille Alkohol im Blut haben. Neben der persönlichen Eignung und dem fachlichen Wissen müssen sie in der Lage sein, ihre Weisungen an die Mannschaft sicher durchsetzen zu können. Im Boot kann der

Schiffsführer jeden Bootsplatz einnehmen.

Der Gesetzgeber hat offengelassen, wie die praktische Ausbildung zum Schiffsführer, für muskelbetriebene Kleinfahrzeuge, auf Schifffahrtsstraßen durchgeführt werden kann. Der DRV gibt in seinem Sicherheitskonzept die Ausbildung und Prüfung für Bootsobleute (Schiffsführer) und Rudergänger vor.

Ruderer in der Ausbildung können keine Schiffsführer sein.

In den Vereinen ist es gängige Praxis, dass Trainer oder Übungsleiter in einem Begleitboot diese Aufgaben für die betreuten Ruderer übernehmen. Dazu müssen sich die betreuten Boote in **Sicht- und Rufweite** des Begleitboots aufhalten (ca. 50 m). Diese Praxis ist aber weder durch behördliche Verordnungen noch durch die Rechtsprechung bestätigt. Bei Schadensereignisse muss ein Richter dieses Vorgehen beurteilen. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass ein Trainer/Übungsleiter im „MoBo“ mit einem Fahrlehrer einer Motorrad-Fahrschule verglichen werden kann. Auch hier befindet sich der Fahrlehrer in einem anderen Fahrzeug.

Mögliche Eignungsnachweise für Schiffsführer:

Sportbootführerschein Binnen.

- Anerkanntes Ausbildungszeugnis nach bestandener Prüfung.
- Schriftliche Bezeugung eines verantwortlichen Vorstands, dass die Person die erforderliche Eignung zum Schiffsführer besitzt.
- Bestandene DRV-Prüfung als Bootsobmann.

DRV-Prüfungsfragen:



Bußgeldkatalog für Wassersportler:



Mindestalter eines Schiffsführers

Der Gesetzgeber hat kein Mindestalter für Schiffsführer und Rudergänger vorgegeben. Kinder und Jugendliche verfügen meist nicht über die erforderlichen körperlichen Voraussetzungen, die nötige Erfahrung, Einsicht und Reife sowie das notwendige Durchsetzungsvermögen, um als geeignete Schiffsführer oder Rudergänger gelten zu können. Aus dieser Sicht ist davon auszugehen, dass ein **Mindestalter für Rudergänger und Schiffsführer von 16 Jahren** anzunehmen ist.

Anforderungen an Schiffsführer

Der Schiffsführer muss die Gefahrenstelle des Reviers, die Ruder- und Fahrtordnung für das Revier und die Schifffahrtsregeln kennen und den gewählten Bootstyp sicher beherrschen. Er muss in der Lage sein, schwierige Situationen frühzeitig zu erkennen und darauf richtig reagieren können. Der Mannschaft muss er klare, eindeutige Anweisungen erteilen und deren Umsetzung sicherstellen können.

Er ist verpflichtet, sich vor Beginn der Fahrt vom ordnungsgemäßen Zustand des Bootes und der Eignung der Mannschaft zu überzeugen. Unfälle, Schäden jeder Art sowie sonstige außergewöhnliche Ereignisse muss er im Fahrtenbuch eintragen und dem verantwortlichen Vorstand melden. Bei Personenschäden muss eine unmittelbare Meldung an den DRV erfolgen.

Kenntnisse und Fähigkeiten

Die Abbildung unten stellt die Anforderungen an einen Schiffsführer grafisch dar.

Der Schiffsführer muss die Gefahrenstelle des Reviers, die Ruder- und Fahrtordnung für das Revier und die Schifffahrtsregeln kennen und den gewählten Bootstyp sicher beherrschen. Er muss in der Lage sein, schwierige Situationen frühzeitig zu erkennen und darauf richtig reagieren können. Der Mannschaft muss er klare, eindeutige Anweisungen erteilen und deren Umsetzung sicherstellen können.

Zur DRV-Unfallmeldung



Revierkenntnisse

Zur Eignung als Schiffsführer gehören umfangreiche Detailkenntnisse des Reviers. Dazu gehören:

- Schifffahrtszeichen
- Standorte vorhandener Rettungseinrichtungen am Ufer.
- Zugangsmöglichkeiten zum Wasser
- Orientierung auf dem Wasser
- Einmündungen
- Flachwasserbereiche
- Strömungen
- Buhnen - Strudel - Wirbel - Hindernisse
- Durchfahrt und Fahrregeln
- Anlegestellen
- Steile und glatte Ufer
- Wellenausbreitung bei Schiffsverkehr
- Sichtbehinderungen (Kurven, Brücken, Anleger, Arbeitsschiffe ...)
- Fahrwege und -verhalten von Motorschiffen
- Reviere und Verhalten anderer Wassersportler und Angler

Aufgaben des Schiffsführers

Abbildung 2 oben stellt die Aufgaben des Schiffsführers grafisch übersichtlich dar.

Auf jedem in Fahrt befindlichen Wasserfahrzeug hat der Schiffsführer sicherzustellen, dass das Ruder mit einer hierfür geeigneten Person besetzt ist. In ungesteuerten Booten bestimmt der Schiffsführer



Aufgaben

Feststellung der Revierbedingungen

Einteilung und Einweisung

Feststellung der Fahrbereitschaft

Eintrag im Fahrtenbuch

Weisungen an die Mannschaft

Leitung der Ausfahrt

den Bugmann oder den Ruderer, an dessen Platz sich der Steuerschuh befindet, als Rudergänger. Der Bugmann beobachtet das Fahrwasser und gibt Hinweise zum Steuern. Der Rudergänger führt diese Weisungen aus. Trotz dieser Aufgabenverteilung obliegt die alleinige Verantwortung für die Ausfahrt des Ruderboots beim Schiffsführer.

Prüfung der Voraussetzungen für eine Ruderausfahrt

Zu den Aufgaben eines Schiffsführers gehört es, vor einer Ausfahrt zu prüfen ob die Voraussetzungen für deren Durchführung gegeben sind. Dabei sind folgende Punkte zu prüfen:

- Gibt es amtliche Fahrtbeschränkungen für das Gewässer (ELWIS).
- Erlaubt die Ruder- und Fahrtordnung diese Ausfahrt.
- Lassen Wetterlage - und Wasserverhältnis Rudern zu.
- Ist das Boot für die Mannschaft freigegeben und geeignet.
- Fühlen sich alle Ruderer wohl und sind gesund.
- Sind die Fahrt, der Schiffsführer und der Rudergänger im Fahrtenbuch eingetragen.
- Ist die, für die Ausfahrt und das Boot, erforderliche Ausrüstung an Bord.
- Wurden kein Alkohol und keine Drogen konsumiert.

- Wurden keine bewusstseinsbeeinträchtigenden Medikamente oder andere Substanzen eingenommen.
- Tragen die Ruderer geeignete Bekleidung.

Zusätzliche Voraussetzungen für Ausfahrten in der kalten Jahreszeit:

- Die örtliche Ruderordnung erlaubt die Ausfahrt.

- Die für die Ausfahrt erforderliche Sicherheitsausrüstung wird im Boot mitgeführt (z.B. Rettungswesten).

Bei Treibeis oder Gegenständen im Wasser oder starken Strömungen oder Unwettern darf nicht gerudert werden.

Sichtprüfung

Vor der Ausfahrt überzeugt sich der Schiffsführer vom ordnungsgemäßen Zustand des eingesetzten Materials. Dabei überprüft er ob:

- Schäden am Bootskörper, Spanten, Stembrett, Rollbahn, Rollsitz oder an den Rudern bestehen.
- der Bugball vorhanden ist.
- die Ketersicherung an den Stembrettern vorhanden und richtig eingestellt (7 cm) ist.
- die Auftriebshilfen vorhanden, aufgeblasen und richtig angebracht sind.
- Schwimmwesten (in vorgeschriebenem Umfang) vorhanden und ggf. angelegt wurden.
- die Ausleger richtig angebracht und befestigt sind.
- am Boot angeschraubte Teile richtig und fest verschraubt sind.
- das Steuer (Steuerschuh) frei beweglich und die Steuerleine ok sind.
- die **Stembrettschuhe** für den Ruderer die **richtige Schuhgröße** haben (besonders bei Steuerschuhen). In einem großen Steuerschuh kann man mit einem kleinen Fuß nicht sicher steuern.
- die vorgeschriebenen/empfohlenen Ausrüstungsteile mit im Boot sind?



(Mobiltelefon, Wasserschöpfer, Bootshaken, ...)

Vor Beginn der Ausfahrt

muss der Schiffsführer seine Mannschaft einweisen.

- Dazu gehört die Einteilung der Bootsplätze.
- Die Zuweisung von Aufgaben an den Rudergänger und den Bugmann.
- Die Klärung der verwendeten Ruderbegriffe (z.B. bei wenig erfahrenen Ruderern: Wo ist Steuerbord und Backbord, ...)

Unmittelbar vor dem Ablegen versichert sich der Schiffsführer, dass die Skulls oder Riemen ordnungsgemäß eingelegt sind, die Dollen sicher verschlossen wurden und die Luftkastendeckel geschlossen sind.

Rettung und Hilfeleistung

Der Schiffsführer und die Mannschaft sind bei Unfällen, die Menschen gefährden, mit allen verfügbaren Mitteln zur Hilfeleistung und Rettung verpflichtet (§ 1.16 BinSchStrO) soweit dies mit der Sicherheit ihres eigenen Fahrzeugs und der Mannschaft vereinbar ist. Die Verpflichtung zur Hilfeleistung setzt voraus, dass er und die Mannschaft dazu fähig sind. Eine gute Ausbildung ist dabei hilfreich.

Aufgaben des Rudergängers

Der Rudergänger steuert das Boot auf dem Wasser und erteilt der Mannschaft Weisungen zum Rudern. Der Ruderer im Bug unterstützt ihn bei der Beobachtung des Wassers und der Verkehrslage. **Rudergänger und Mannschaft sind bedingungslos an die Weisungen des Schiffsführers gebunden.** Diskussionen, falsche Ausführung und Nichtbeachtung der Weisungen des Schiffsführers während der Ausfahrt, können in kritischen Situationen das Boot in eine gefährliche Lage bringen.

Sicherheitsausrüstung:

Für jedes Ruderboot

(Empfehlungen der FISA und des DRV)

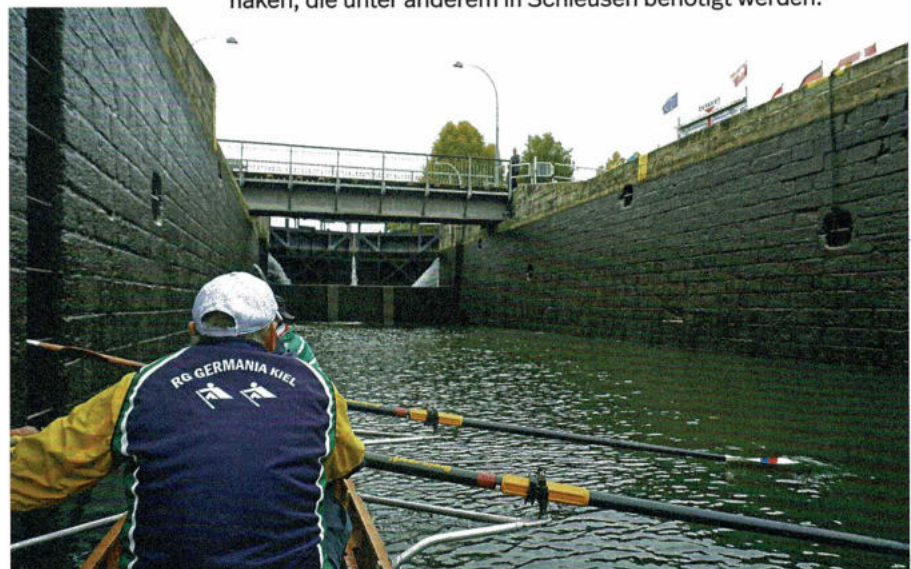
- **Mobiltelefon** (in jedem Ruderboot)
- Wasserdichter Handy- und Schlüsselsack/Tasche
- Signalpeife
- Rettungsweste mit Kragen min. 75 N Auftrieb nach EN ISO 12402-5:2006
- Trinkflasche mit Wasser (bei Hitze auch auf Kurzstrecken)

Zusätzlich bei Fahrten außerhalb des Heimreviers und auf Seen

- Auftriebshilfen (ungedeckte Boote)



Ausrüstung: Der Schiffsführer überzeugt sich vor der Fahrt davon, dass die Ausrüstung vollständig ist - dazu gehören Bootshaken, die unter anderem in Schleusen benötigt werden.



- Wasserschöpfer
- Sicherheitsleine mit Schlaufen
- Zwei Enterhaken

Für motorisierte Begleitboote (Empfehlung der FISA und des DRV)

- Mobiltelefon
- Wärmeschutzfolien
- Mindestens 15 m lange Greifleine mit einem an einem Ende gebundenen großen Knoten, der das Werfen unterstützt
- Rettungsring, -boje, oder -weste
- Beleuchtung entsprechend der BinSchStrO
- Wasserfestes Blinklicht zur Abgabe von Notsignalen
- Signalhorn oder Warngerät, mindestens 200m weit hörbar
- Schöpfkelle
- Rote Signalfarbe
- Scharfes Messer
- Ein Paddel

- Anker und Seil
- Handgriffe, die an der Außenseite des Begleitbootes befestigt sind
- Sicherheitsabschaltung des Motors mit Reißleine
- Erste-Hilfe-Kasten vollständig bestückt nach DIN
- Biwaksäcke
- Hinweisschild Notruf 112
- Geeignetes Werkzeug

PETER ROLLER



Anhänger Kuhn

Hammer Str. 112
45772 Marl

Tel.: (02365) 2 11 70
Fax: (02365) 29 51 64

E-Mail: a-kuhn-marl@gmx.de
Web: www.anhaenger-kuhn.de